

**Baden****Nigeria – Trotz grosser Sorgen keine Aufgabe der Hoffnung****Stefan Treier**

Auf Einladung des Hilfswerks «Kirche in Not» besuchte Monsignore Obiora Ike die Schweiz, um in einigen Pfarreien über die aktuelle Lage in seinem Heimatland Nigeria zu berichten.

In der Stadtkirche Baden wurde der hohe Gast aus dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas durch Domherr Josef Stübi an Allerheiligen willkommen geheissen. Die Coronakrise hat auch den afrikanischen Kontinent erreicht. Bei 220 Millionen Einwohnern wurden bislang 64 000 Personen positiv auf Corona getestet. Es bestehen für die Bevölkerung grosse Sorgen – so drohen Gefahren für die Gesundheit, die Wirtschaft und letztlich für den sozialen Frieden.

Obiora Francis Ike ist Priester, ehemaliger Generalvikar der nigerianischen Diözese Enugu, ebenso Menschenrechtler und Schriftsteller. Zudem leitet der perfekt Deutsch sprechende Monsignore das «Katholische Institut für Entwicklung, Gerechtigkeit, Frieden und Caritas». Im Gespräch verweist der afrikanische Gast auf die wichtigen Aufgaben, welchen sich die Katholische Kirche in Nigeria stellt. Er sieht die Verkündigung des Wortes Jesus als Grundlage des christlichen Glaubens. Monsignore Obiora Ike betont den bedeutungsvollen Einsatz der Kirche für den Dialog zwischen den Kirchen auf allen Ebenen, auch mit den nichtchristlichen Glaubens-

gemeinschaften. Ein besonderes Anliegen sind die Bekämpfung der Armut sowie der Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden. Mit Unterstützung des Hilfswerks «Kirche in Not» bemüht sich die Kirche um Projekte für Schulen, Waisen- und Krankenhäuser.



Monsignore Obiora Ike war zu Gast. Bild: zvg